

# KÜSSNACHT

UND SEEGEMEINDEN



Waldstätter  
Amtliches Publikationsorgan  
des Bezirkes Küssnacht am Rigi  
Tel. 041 819 08 11, Fax 041 811 70 37,  
Einsendungen per E-Mail: redaktion@bote.ch  
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz  
Inserate: Triner Inserate Service  
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



## «Unsere Existenz wäre total zerstört»

Seit 1923 ist der Bauernhof Stadelmatt in Küssnacht im Besitz der Familie Gisler. Nun bangt die Bauernfamilie um ihren Betrieb. Sie ist überzeugt, dass, wenn der zweite Abschnitt der Südumfahrung angenommen wird, ihr Hof verschwinden muss. Der Kanton will im Gepräch nach Lösungen suchen und Möglichkeiten für einen Realersatz prüfen.

Von Edith Meyer

**Küssnacht.** – Kaspar Gisler und sein Sohn Christian bewirtschaften gemeinsam den Hof Stadelmatt. Spricht man vom zweiten Abschnitt der Südumfahrung, ist der Familie gar nicht ums Lachen. Ihr Betrieb würde 30 Hochstammbäume verlieren. Geplant ist auch eine Versetzung des Rigiacherwegs. «Das kann ich mir nicht vorstellen. Das wäre für uns ein enormer Kulturlandverlust», sagt Kaspar Gisler.

### Nicht mehr wirtschaftlich

Für ihn sei klar, dass die Arbeitsabläufe zwischen dem Stall und dem Hof nicht mehr wirtschaftlich wären. Der Hof würde so stark in Mitleidenschaft gezogen werden, dass er verschwinden müsste. Seine Frau Vreni Gisler argumentiert, dass auch der Rigiachweg als Erholungsgebiet für Spaziergänger und Wanderer darunter leiden müsse. «Es stimmt nicht, wenn Bezirksrätin Carole Mayor sagt, dass alle Anwohner vom Bezirk profitieren», betont Vater Gisler.

Die Familie scheut sich nicht, ihre Meinung zur Südumfahrung kundzutun: «Wenn der zweite Teil der Südumfahrungsstrasse 150 Meter von der Grepperstrasse entfernt im letzten Abschnitt offen durch ein zukünftiges und heute schon teilweise überbautes Siedlungsgebiet Breitfeld führt, haben den Dreck und Lärm einfach andere», sagt Christian Gisler. Vater Gisler ist Mitglied der IG gedeckte Südumfahrung: «Die Eigentümer und Anwohner der Umgebung sind genauso enttäuscht über das Vorgehen des Bezirksrats und des Kantons wie auch viele Bürger.» Für die 250 Mitglieder sei klar, dass der zweite Abschnitt der Südumfahrung vollumfänglich in einen Tunnel verlegt werden müsse. Sie fordern die Stimmbürger auf, den Abschnitt zwei abzulehnen.

Die Familie Gisler kann sich einzig einen durchgehenden Tagbautunnel von der Rämatt bis ins Breitfeld als Lösung vorstellen. Dies, weil im



**Machen sich Sorgen um die Zukunft ihres Bauernhofs:** Kaspar Gisler (links) mit seiner Frau Vreni Gisler und Brigitte Gisler mit Baby Martina sowie Ehemann Christian Gisler (vorne) mit Sohn Lukas.

Bild Edith Meyer

Richtplan vom Kanton ein Teil der Landwirtschaftszone vorgesehenes Siedlungsgebiet sei. «Ausserdem stört mich die geplante, acht Meter hohe Brücke über den Schickerbach», so Kaspar Gisler. Das sei ein Schandfleck in der Landschaft.

### Entlastung des Dorfzentrums

«In unserem dicht besiedelten Gebiet lässt es sich leider nie verhindern, dass es beim Bau einer Entlastungs- oder Umfahrungsstrasse neben Gewinnern auch Verlierer gibt. Kanton und Bezirk sind aber überzeugt, dass der Bezirk Küssnacht vor allem durch die Entlastung des Dorfzentrums massiv profitieren wird», sagt Albert Rohrer, Gesamtprojektleiter Südumfahrung.

### Realersatz für verlorenes Land

Kanton und Bezirk versuchen, mit allen Betroffenen in direkten Gesprächen faire Lösungen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zu finden. Dazu gehöre auch, dass nach Möglichkeit Realersatz für verlorenes Landwirtschaftsland angeboten werde.

Die Planung der Südumfahrung war ein Prozess: Es wurden laufend Änderungen und Verbesserungen geprüft und vorgenommen. Dazu zählt

auch die Prüfung zweier Varianten mit unterschiedlicher Überdeckung. Das vorliegende Projekt ist nun aus Sicht von Kanton und Bezirk die optimale Lösung bezüglich Verkehrsbelastung, schonender Einbettung in die Landschaft, Lärmbelastung und auch bezüglich Kosten. «Die Höhe der

Überquerung Schickerbach ergibt sich aus der optimalen Einbettung in das Gelände auf der Südseite in einen Geländeeinschnitt», präzisiert Rohrer.

«Eine Tieferlegung würde je nach Ausführung mindestens 15 Mio. oder gar 45 Mio. Franken mehr kosten.» Es

sei die klare Absicht des Bezirksrats, dass die Südumfahrung die zukünftige Siedlungsgrenze darstellt. Das heisst, oberhalb der Südumfahrung werden keine neuen Siedlungen errichtet. Dadurch werden die Auswirkungen der Strasse auf das Siedlungsgebiet minimiert.



**Aussicht von der Allmig auf die Gebiete Stadelmatt und Breitfeld:** Der Abschnitt zwei befindet sich bei der Stadelmatt auf einer Dammlage und im Gebiet Breitfeld im Einschnitt (Bildmontage grüner Streifen). Der Bauernhof Stadelmatt befindet sich im roten Kreis links, der dazugehörige Stall im roten Kreis rechts.

## Jodlerklub Echo vom Rigi steigt ins Sägemehl

Unter dem Motto «Mier sind es Schwingervolch» gestaltet der Jodlerklub Echo vom Rigi seinen diesjährigen Jodlerabend am 1. Oktober um 20.00 Uhr im Monséjour-Zentrum am See.

**Küssnacht.** – Natürlich steigt der Jodlerklub nicht ins Sägemehl. Aber das Programm wird die Zuhörerinnen und Zuhörer bestimmt begeistern. Mit Jodelmelodien, Büchleinlagen und volkstümlicher Musik werden die Besucher verwöhnt. Wie jedes Jahr wird der Jodlerklub Weggis im Service

die Gäste bedienen, und bereits ab 19.00 Uhr können alle ein warmes Menü geniessen. Der Küssnacher Jodlerklub freut sich auf zahlreiche Besucher. (pd)



**Freuen sich auf gut besuchten Jodlerabend:** Der Jodlerklub Echo vom Rigi und alle Mitwirkenden.

## Ein beflügelter Konzertstart

Nach der Sommerpause hatte der Verein Beflügelt wieder ein spannendes Konzertprogramm für Musikliebhaber bereit. Das Liedduo Barbara Fuchs, Sopran, und Satoko Kato, Klavier, haben den Auftakt für die beflügelten Herbst/Winter-Konzerte 2011 gegeben.

**Küssnacht.** – Barbara Fuchs ist eine Sängerin, für die die Tradition des Liedersingens im Mittelpunkt steht. Sie weiss auf meisterhafte Art ihren Tönen eine persönliche Klangfarbe und einen eigenen Charakter zu verleihen,

sodass jeder Zuhörer von ihren Klängen mitgerissen wird. Der Lebenswunsch und die Erfüllung von Barbara Fuchs ist es, begabte junge Sänger und Sängerinnen unterrichten zu dürfen. Die Pianistin Satoko Kato hat Barbara Fuchs auf eine sehr gekonnte und einfühlsame Art begleitet. Sie hat ihrem Klavierspiel sehr viel Virtuosität und Sensualität gegeben. Das Publikum war begeistert, wie gut dieses professionelle Duo aufeinander abgestimmt war.

Die beiden haben sehr interessante, aber auch extrem dramaturgische Werke von dem tschechischen Komponisten Viktor Ullmann vorgetragen. Nach einer kleinen Pause prä-

sentierte das Liedduo bekanntere Werke von Franz Liszt: ein wahrer Genuss. Eine wunderschöne Zugabe von W. A. Mozart war ein sehr passender Schluss. Man spürte, dass die Sopranistin Barbara Fuchs dieses Repertoire wirklich im Blut hat und mit einer Finesse in den höchsten Tönen meisterte. Hühnerhaut und Emotionen waren in Konzertsaal der reformierten Kirche angesagt. Das Konzert war einmal mehr ein kulturelles Erlebnis. (pd)

Mehr Infos unter [www.befluegelt.ch](http://www.befluegelt.ch). Nächstes Konzert: Piano Impro mit Pianistin Esther Bächlin, 24. Oktober, 20.00 Uhr, reformierte Kirche Küssnacht, Eintritt frei, Kollekte.